

Quelle: www.hersfelder-zeitung.de vom 28.08.2008

Rubrik: Hauneck, Haunetal, Eiterfeld

[\[Drucken\]](#)

Der Glaube hält sie jung



Da werden Erinnerungen wach: Margarete Mand und ihr Neffe Dieter sehen sich gemeinsam ein altes Familienfoto an. Foto: Marth

Von Kristina Marth

Oberhaun. Pünktlich zur Mittagszeit ist Ruhe eingekehrt im Hause Mand in Oberhaun. Auf dem Sofa sitzend stärkt sich Tante Margarete erst einmal mit einem Schinkenbrötchen. Zahlreiche Besucher hat die alte Dame an diesem Vormittag schon empfangen, wollten ihr zum 103. Geburtstag doch

neben den Nachbarn auch Pfarrer und Bürgermeister gratulieren.

Kurz vor der Zukunftskonferenz scheint der heiß diskutierte demografische Wandel im Kreis Hersfeld-Rotenburg ganz besonders auf sich aufmerksam machen zu wollen. Einen Tag nach der Oberhaunerin vollendet heute Franz Exler aus Reilos sein 103. Lebensjahr.

Eigene Grenzen kennen

Ein Geheimrezept zum alt werden besitzt Margarete Mand nicht. "Ich war immer sparsam in allem, im Essen, im Trinken, aber auch in der Arbeit", sucht sie nach Erklärungen. "Gerade bei körperlich anstrengender Arbeit ist es wichtig zu wissen, was man zu tun und zu lassen hat." Schwere Arbeit musste die Oberhaunerin in ihrem Leben oft verrichten und sie weiß daher, wovon sie spricht.

1905 in Hülsa geboren, verschlug es Margarete Mand bereits als Jugendliche nach Reichensachsen. Wie ihre sechs Geschwister war sie ihr Leben lange in der Landwirtschaft tätig. "Im Krieg war die Schulsituation wirklich schlecht", erinnert sich die alte Dame. "Mir wurde gesagt: Kind, geh' in die Landwirtschaft, da hast du immer Essen und Unterkunft."

Nach zwölf Jahren in Reichensachsen zog die 103-Jährige nach Oberhaun. "Sie hat in einem kleinen Bauernhäuschen gewohnt", berichtet ihr Neffe Dieter, bei dem sie seit etwa zehn Jahren wohnt. Damals habe sich seine Tante bei einem Sturz eine Oberarmfraktur geholt. Auf Hilfe angewiesen, sei sie dann zu ihm und seiner Frau gezogen. "Schließlich ist sie ganz bei uns geblieben", erinnert er sich. Seitdem lebt die alte Dame mit ihrem Neffen und seiner Frau unter einem Dach, bewohnt dort allerdings eine eigene kleine Wohnung.

Selbstständigkeit ist wichtig

"Anfangs war es eine ganz schöne Umstellung, plötzlich nicht mehr alleine zu wohnen", erzählt

Margarete Mand, die nie verheiratet war und keine Kinder hat. Inzwischen lässt sie sich zwar gerne von der Familie helfen, besteht aber dennoch auf ihrer Selbstständigkeit. Weitesgehend versorgt sich die 103-jährige selbst, schaut jeden Tag in die Zeitung und lässt sich in Nachrichtensendungen über das Weltgeschehen informieren.

"Nur mit dem Hören und Sehen wird es immer schwieriger", bedauert sie. Vom Lesen in der Bibel oder Singen von Kirchenliedern hält sie das allerdings nicht ab. Religion ist auch sonst ein wichtiges Thema für die Oberhaunerin. "Der Glaube ist das Wichtigste", sagt sie in überzeugendem Ton und erinnert sich: "Das hat schon mein Religionslehrer in der Schule gesagt."

Nicht einfach, aber schön

Als hätte die Erinnerung an den Religionsunterricht einen Stein ins Rollen gebracht, beginnt Margarete Mand zu erzählen. Von der Schule, in der wegen des Krieges schlechte Bedingungen herrschten. Dass sie schon früh ihre Geschwister mit aufziehen musste oder über die manchmal beschwerliche Arbeit in der Landwirtschaft. Als Neffe Dieter ein altes Familienfoto herbei holt, zeigt sie ihm alle abgebildeten Personen. Es sei nicht immer leicht gewesen, urteilt die 103-Jährige rückblickend, "aber trotzdem war es schön."

© Hersfelder Zeitung
Alle Rechte vorbehalten
Vervielfältigung nur mit Genehmigung der
Hoehl-Druck GmbH + Co
Hersfelder Zeitung KG

[Fenster schließen.](#)